

# Einst drängten sich die Günterser in drei Reihen an der Theke

Kneipengeschäft ist fast völlig zurückgegangen / Gasthaus Kesten setzt auf das Restaurant und Familienfeiern / Gästezimmer für Monteure und Vertreter



Die Gastronomie wurde in den vergangenen Jahren immer wichtiger: Hanna Schmach in der Küche..

FOTOS: SWEN PFÖRTNER



Geschäftsführerin: Caroline Möller-Kesten.



Atmosphäre: Kerstin Richter deckt den Tisch.

VON MICHAEL CASPAR

**F**rüher standen unsere Gäste nach der Arbeit in zweiter und dritter Reihe an der Theke und tranken Bier“, erzählt die Hotelfachfrau Caroline Möller-Kesten, Inhaberin des Gasthauses Kesten in Güntersen. Zwischendurch wurde geknobbelt. Diese Zeiten sind vorbei. Heute steht in der Hauptstraße 14 das Restaurant-Geschäft im Vordergrund. Die Mutter der Inhaberin, Gitta Kesten, managt die Küche. Zu den Spezialitäten des Hauses gehören Wildgerichte. Die Tiere schießt Möller-Kestens Vater, Jens Kesten, selbst.

#### Die Familie arbeitet mit

Die Gäste kommen aus dem Flecken Adelebsen, aus der Samtgemeinde Dransfeld und der Stadt Göttingen. „Angesichts der stetig steigenden Nebenkosten müsste ich eigentlich die Preise verdoppeln“, meint

die Inhaberin. Das könne sie auf dem Dorf aber nicht durchsetzen. Zum Glück arbeite die Familie mit. Die Pacht sei niedrig. Zudem helfe, dass ihr Mann beim Adelebser Sägewerk Klausner in leitender Position arbeitet.

Neben dem Restaurant gibt es einen Raum für 60 Personen, wo Familienfeiern stattfinden. Im Saal, der zwölf mal 18 Meter groß ist und 250 Personen fasst, hält unter anderem die Jägerschaft ihre Jahreshauptversammlung ab. Das Dorf richtet dort Veranstaltungen wie den Kirmes-Heimatabend aus.

Schließlich gibt es 15 Gästezimmer. Der Hotelbetrieb besteht seit 1952. Vor allem Monteure und Vertreter übernachten im Gasthaus. Während der Erweiterung des Klausner-Werks lebten fast ein Jahr lang Architekten bei Kestens. Ein warmer Regen sei das gewesen, sagt die Hotelfachfrau. Ansonsten übernachten

bei Familienfeiern Angehörige im Gasthaus. Manchmal wohnen ältere Pärchen dort, die ihren Urlaub in Güntersen verbringen.

#### Zum „alten Beuermann“

Die Inhaberkosten, die durch Heirat mehrfach ihren Namen wechselte, lässt sich im Ort bis ins Jahr 1664 nachweisen. Neben dem landwirtschaftlichen Betrieb entstand im 19. Jahrhundert ein Lokal, das 1820 Das alte Krughaus und später Gastwirtschaft Beuermann hieß. „Ich gehe zum alten Beuermann“, ist noch heute in der älteren Generation eine stehende Redewendung. 1871, im Jahr der Reichsgründung, nannte Eigentümer Hermann Kesten das Lokal in Deutsches Haus um. Er bekam den Spitznamen „der deutsche Hermann“.

Ein Brand zerstörte 1932 Stall, Scheune und Saal. „Mein Großvater Walter Kesten hat alles

wieder aufgebaut“, berichtet die Inhaberin. Nach dem Krieg kam eine Tankstelle dazu, die allerdings 1958 wieder geschlossen wurde.

Möller-Kesten hat beim Göttinger Hotel Ropeter gelernt. Weil der Vater vor zwölf Jahren einmal krank wurde, kehrte sie in den elterlichen Betrieb zurück. Eigentlich wollte sie nur vorübergehend einspringen. Mittlerweile ist sie die Chefin des Betriebs, der eine Festangestellte und 15 Aushilfen beschäftigt. Für einen Nachfolger ist gesorgt. Der kleine Fabian (16 Monate) krabbelt bereits durch die Gaststube.

Gasthaus Kesten  
 Hauptstraße 14  
 37139 Adelebsen/Güntersen  
 Telefon/Telefax 0 55 02/5 65  
 E-Mail:  
 gasthaus-kesten@t-online.de  
 www.gasthaus-kesten.de



Als die Gänse noch frei durch Güntersen liefen: Die Inhaberkosten lässt sich im Ort bereits 1664 nachweisen.

FOTO: REPRO



Seniorchefin bei der Arbeit in der Küche: Gitta Kesten.